

Wildbiologische Forschung im Themenfeld Jagd - für den Elfenbeinturm oder die Kanzel?

Eine Bestandsaufnahme im Spannungsfeld
von Anspruch und Wirklichkeit

Dr. Egbert Strauß
Landesjägerschaft Niedersachsen
Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung



Wildbiologische Forschung im Themenfeld Jagd

Was ist wildbiologische Forschung?

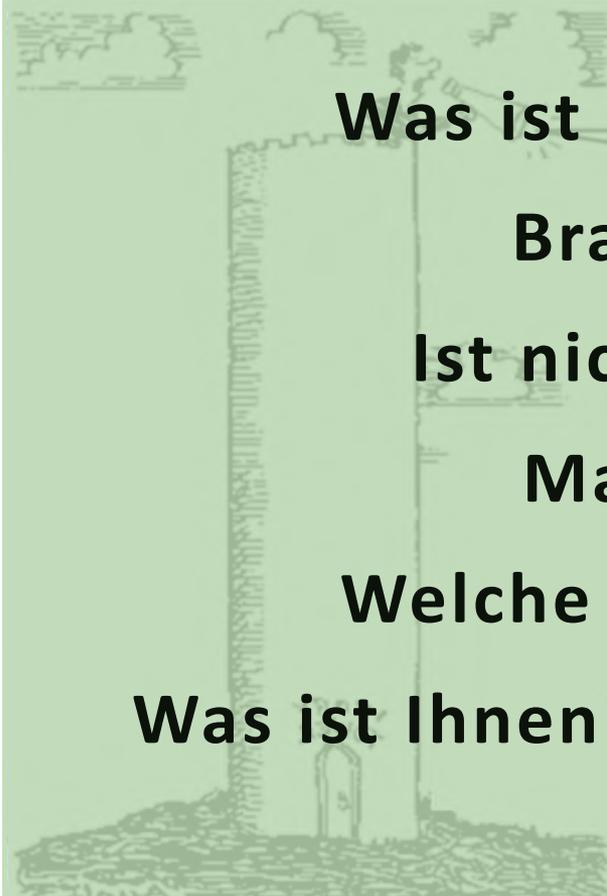
Brauchen wir Forschung?

Ist nicht schon vieles bekannt?

Massnahmen umsetzen?

Welche Ergebnisse wurden erzielt?

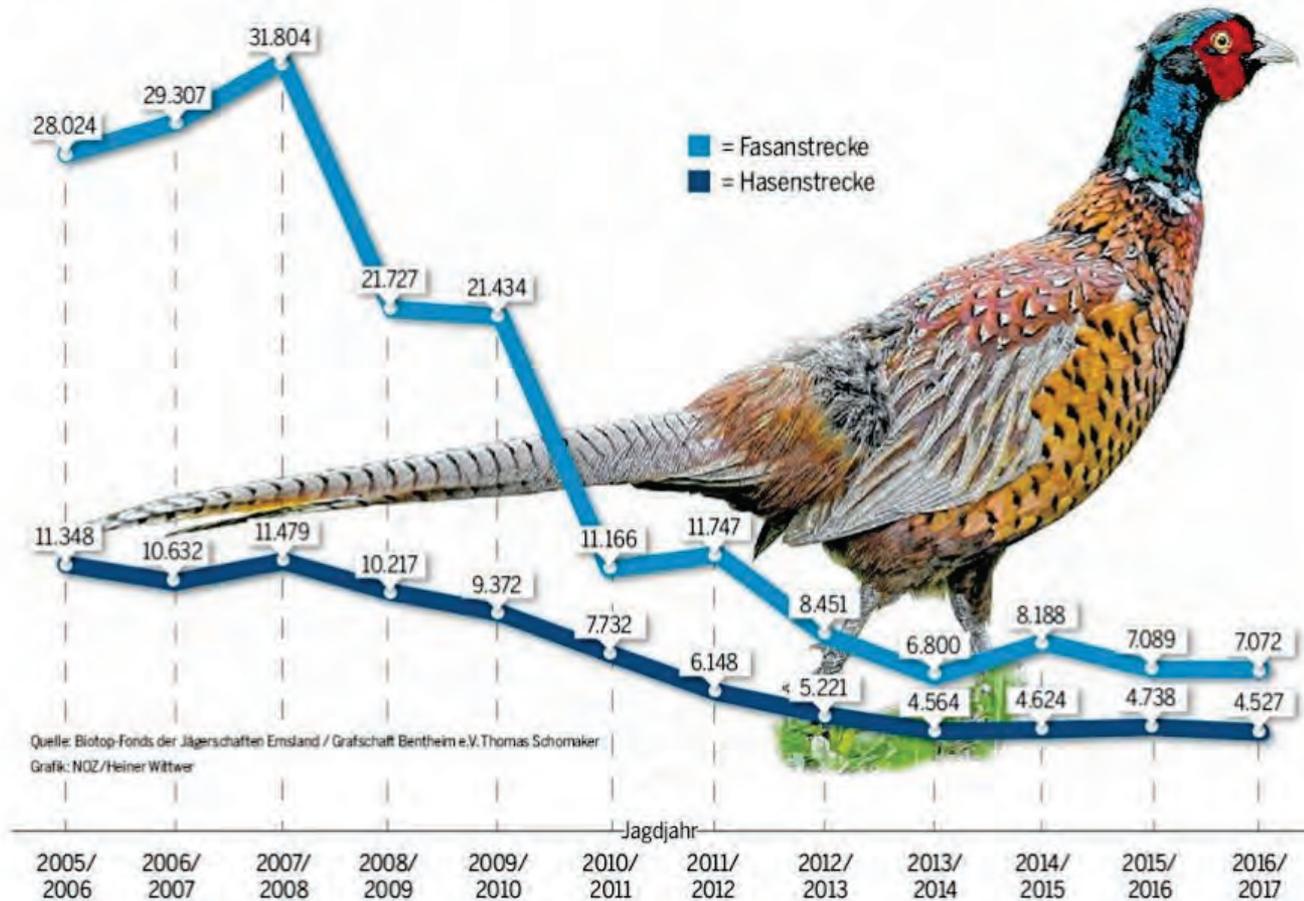
Was ist Ihnen wildbiologische Forschung wert?



Elfenbeinturm der Wissenschaft



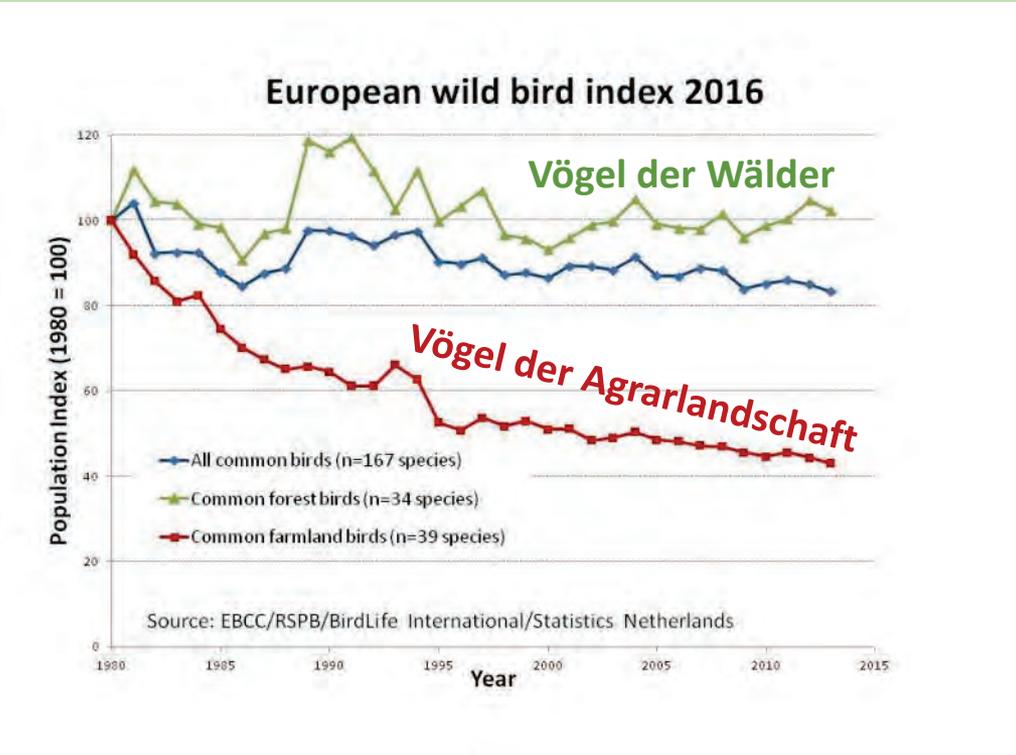
Situation des Niederwildes



Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung; H. Wittwer; Biotopfond Jägerschaften Emsland / Grafschaft Bentheim, T Schomaker



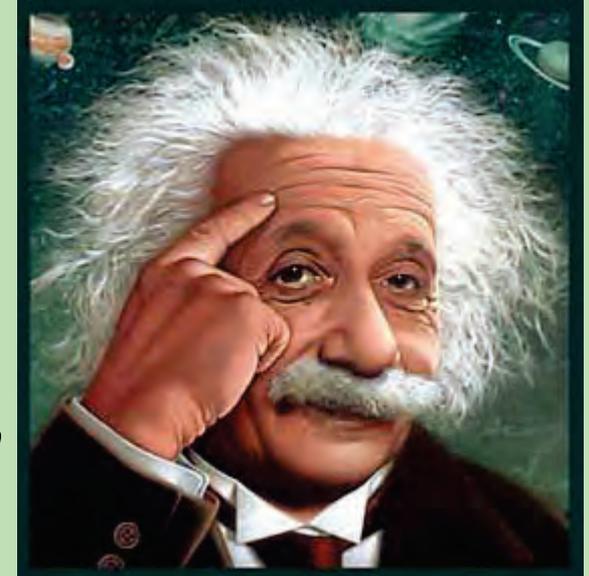
Situation der Vögel



Was ist Wildbiologische Forschung?

Problem lösen

„Wenn ich eine Stunde habe, um ein Problem zu lösen, dann beschäftige ich mich 55 Minuten mit dem Problem und 5 Minuten mit der Lösung.“



D. h.: ich kann erst dann ein Problem lösen, wenn ich es verstanden habe!

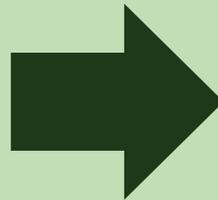
Situation verbessern

Was ist wildbiologische Forschung?

Für den Elfenbeinturm und die Kanzel!

Grundlagenforschung

- Genetik
- Toxikologie
- Krankheitserreger



Praxisorientierte Forschung

- Besatzerfassungen
- Habitatanalysen
- Telemetrie



Keine Jagdabgabemittel

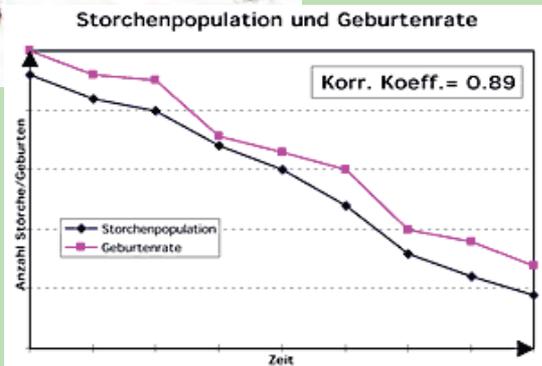
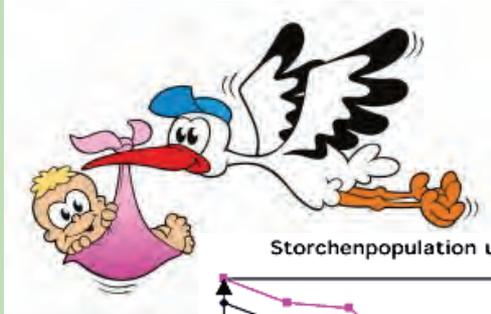


Jagdabgabemittel

Zusammenhänge erkennen

Scheinbare Zusammenhänge

- Rückgang der Geburtenrate und der Störche in Deutschland



Kausale Zusammenhänge

Besatzentwicklung Kaninchen
RHD und Myxomatose



„Wissenschaft heißt, die Wahrheit finden“

Was ist wildbiologische Forschung?

Kommunikation

***Komplexe Zusammenhänge
sind nicht einfach darzustellen***

***Komplizierte Dinge einfach zu
erklären ist eine hohe Kunst!***



Was ist wildbiologische Forschung?

Kommunikation

Vom Forscher für den Praktiker



„Hasen - / Fasanfilme“



Wildbiologische Forschung im Themenfeld Jagd

Was ist wildbiologische Forschung?

Brauchen wir wildbiologische Forschung?



Brauchen wir wildbiologische Forschung?

2011 : Seminare der LjN

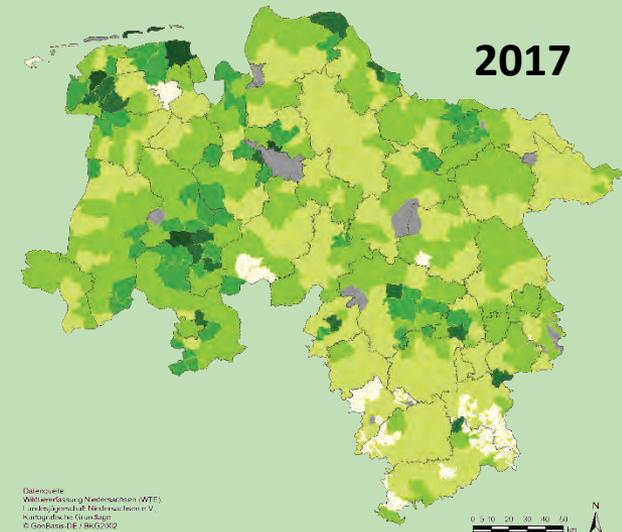
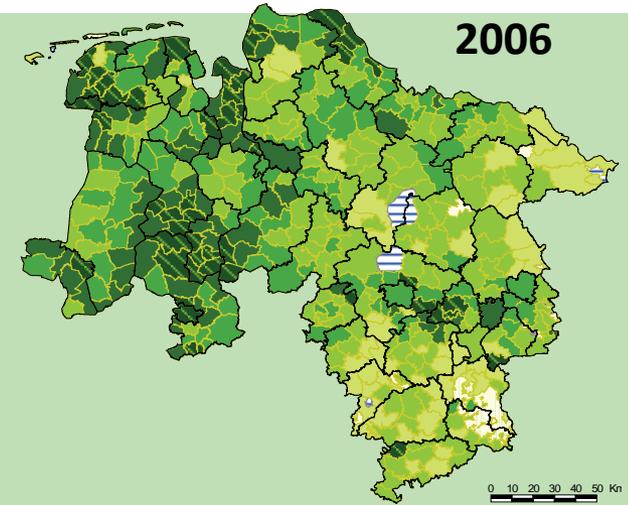
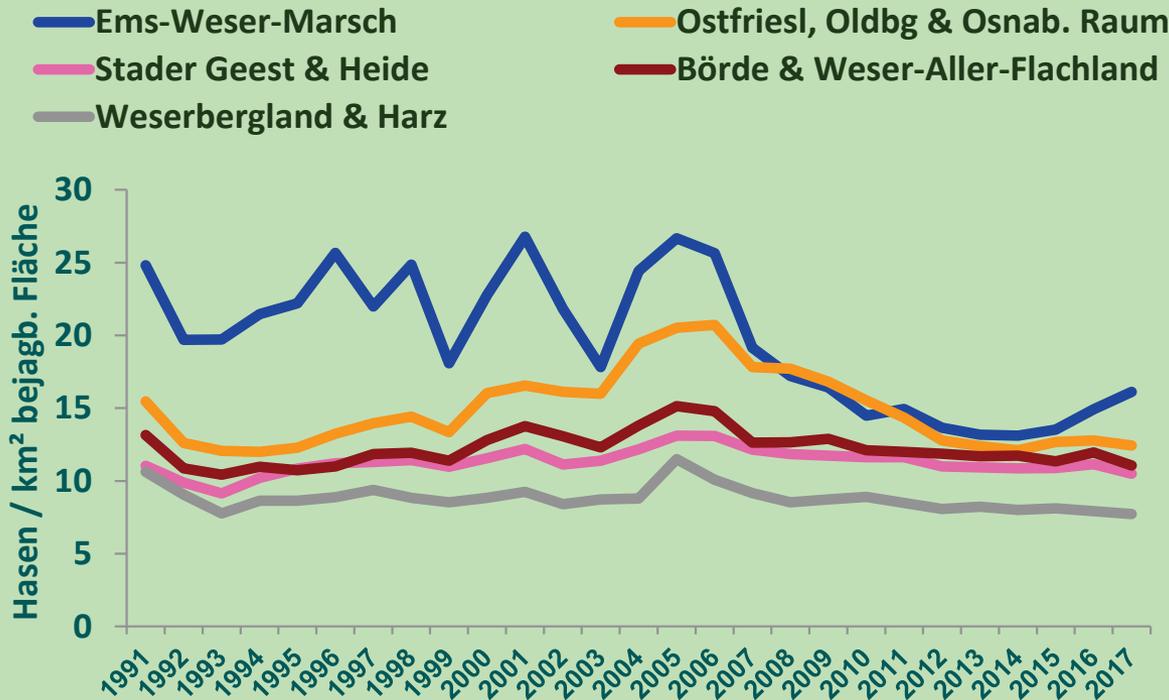
Diskussion möglicher Rückgangsursachen der Fasanbesätze

- Prädation
- Krankheiten (Geflügelhalter)
- Landwirtschaft
 - Mahd, Maschinen,
 - Pflanzenschutzmittel, Giftstoffe,
 - Insektzide, Kükennahrung
 - Gülle, Mist
 - Feldraine, Hecken, Monokulturen
- Biogas
- Wetter

„Suche nach der Stecknadel...“



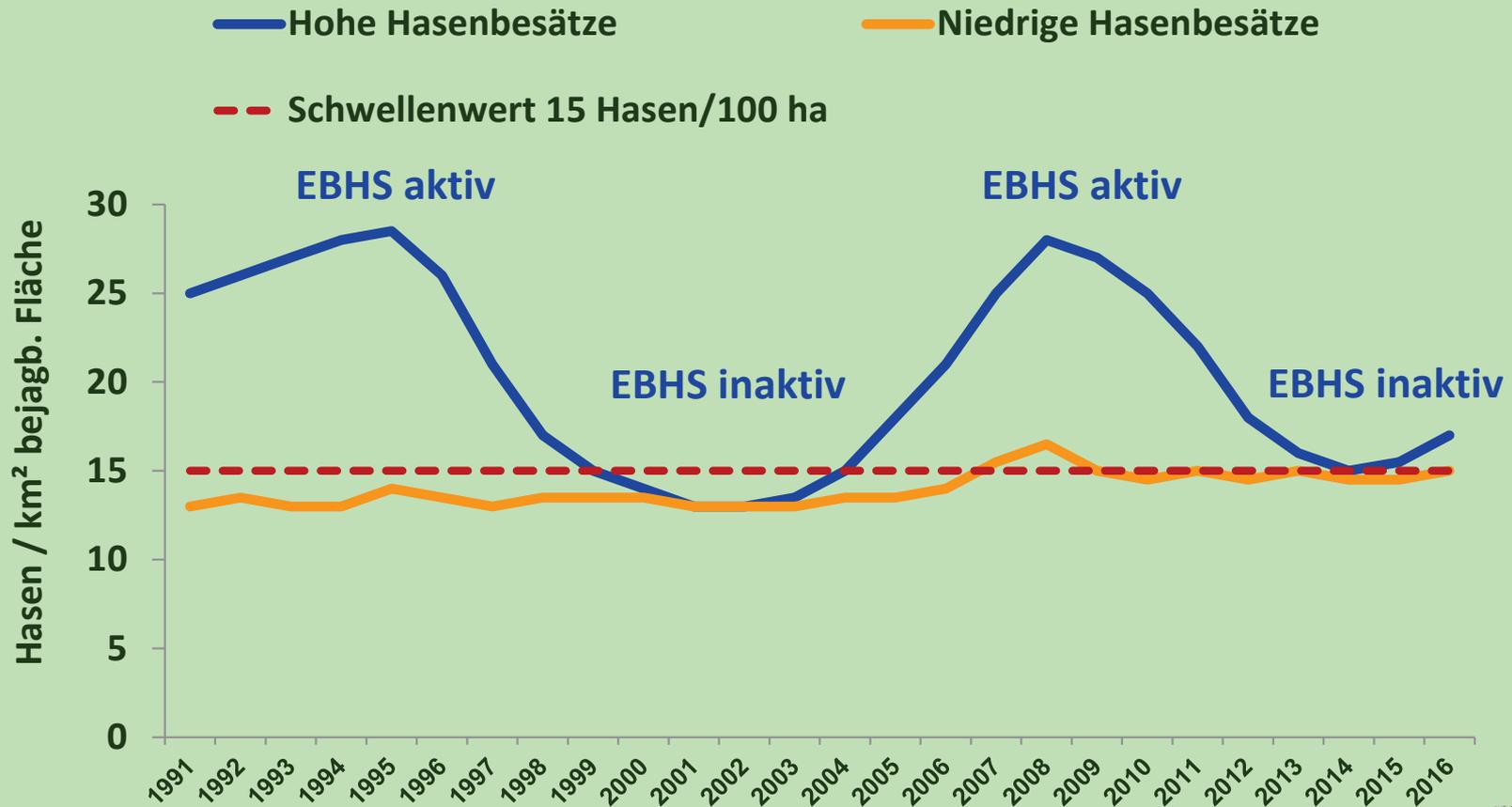
Besatzentwicklung Hasen 1991 -2017



Ursachen für diese unterschiedlichen Entwicklungen?

Brauchen wir wildbiologische Forschung?

Zusammenhang EBHS und Besatzentwicklung?



Brauchen wir wildbiologische Forschung?

Neue Situation Viruserkrankungen



RHD = Chinaseuche

Rabbit Haemorrhagic Disease



EBHS =

European Brown Hare Syndrom



RHD V2

2010 erstmals in Frankreich

2014 in Deutschland

Welchen Einfluss hat RHDV2 auf Hasen- und Kaninchenbesätze?



Brauchen wir wildbiologische Forschung?

Von der Hypothese zur Massnahme

„Hasen und Kaninchen fit machen“

- Hasenapotheke
- fettreiche Milch
- Immunsystem stärken
- Verbesserung der Fitness

Foto: Grüntjens 2013

Brauchen wir wildbiologische Forschung?

Von der Hypothese zur Massnahme



Lebensräume schaffen !

Wildbiologische Forschung im Themenfeld Jagd

Was ist wildbiologische Forschung?
Brauchen wir wildbiologische Forschung?
Ist nicht schon alles bekannt?



Ist nicht schon vieles bekannt?

Ausgeräumte Landschaft, viele Beutegreifer => Kein Niederwild



Vielfältiger Lebensraum, wenige Beutegreifer => Niederwild Eldorado



- 10% Brachen, Wildäcker, etc.
- Prädatorenbekämpfung
- Winterfütterung

F.Buner, England 2017

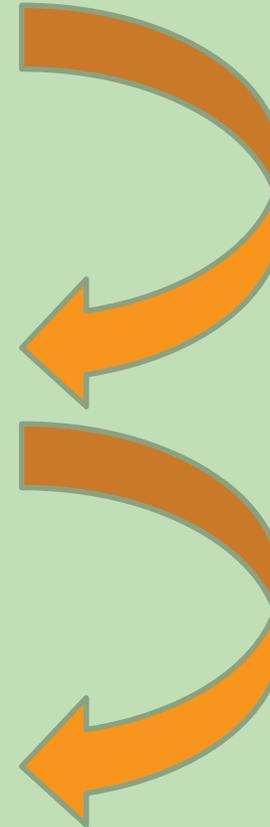
Ist nicht schon vieles bekannt?

Einfache Zusammenhänge nicht stichhaltig

Insekten auf Autoscheiben

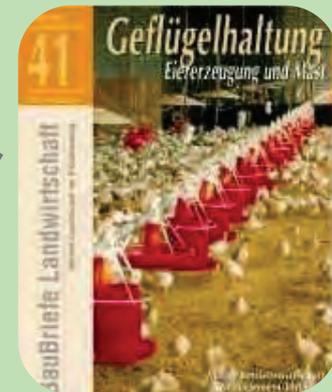
***Kükensterben durch
Insektenmangel***

***Rückgang von Fasan, Rebhuhn
u.a. Agrarvögeln***



Ist nicht schon vieles bekannt?

Multifaktorielles Geschehen



Ist nicht schon vieles bekannt?

Komplexe Zusammenhänge

schwer zu entschlüsseln

Hypothese:

Kükensterblichkeit, Schlüsselfaktor für Fasan- und Rebhuhnrückgang



Wildbiologische Forschung im Themenfeld Jagd

Was ist wildbiologische Forschung?
Brauchen wir wildbiologische Forschung?
Ist nicht schon alles bekannt?
Maßnahmen umsetzen?



Wie Maßnahmen umsetzen?

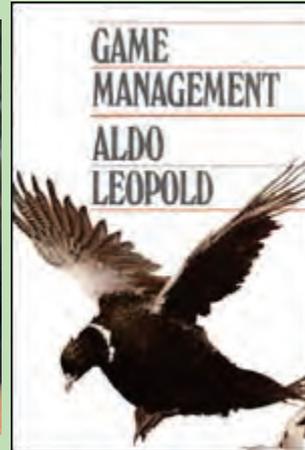
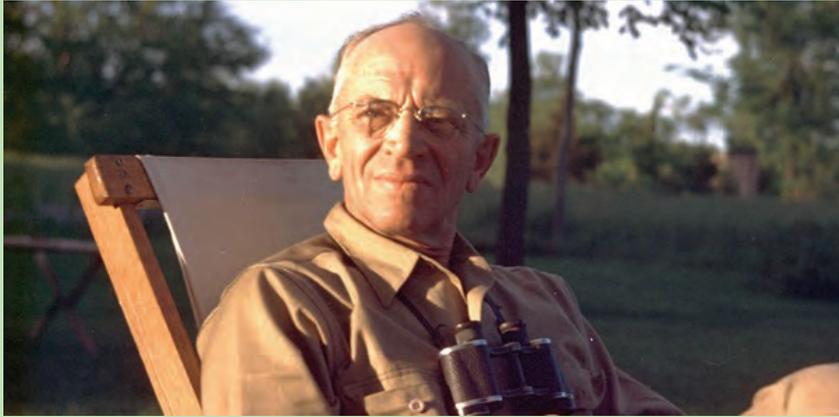
Wildtiermanagement



Wie Maßnahmen umsetzen?

Wildtiermanagement

■ Aldo Leopold 1939



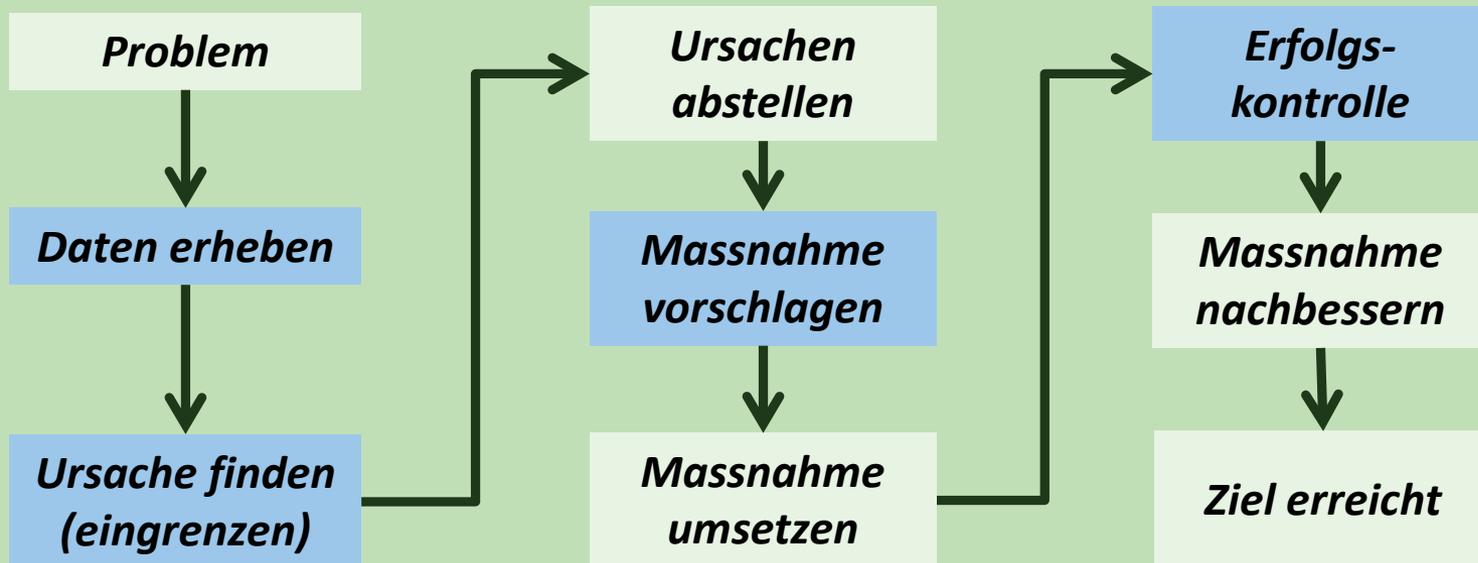
- Praktiker, Jäger mit einbeziehen
- Erfahrungen der Jäger nutzen
- Erkenntnisse an die Jäger vermitteln
- 33. IUGB Kongress in Montpellier

Wie Maßnahmen umsetzen?

Wildtiermanagement

Problem: Rückgang der Niederwildbesätze

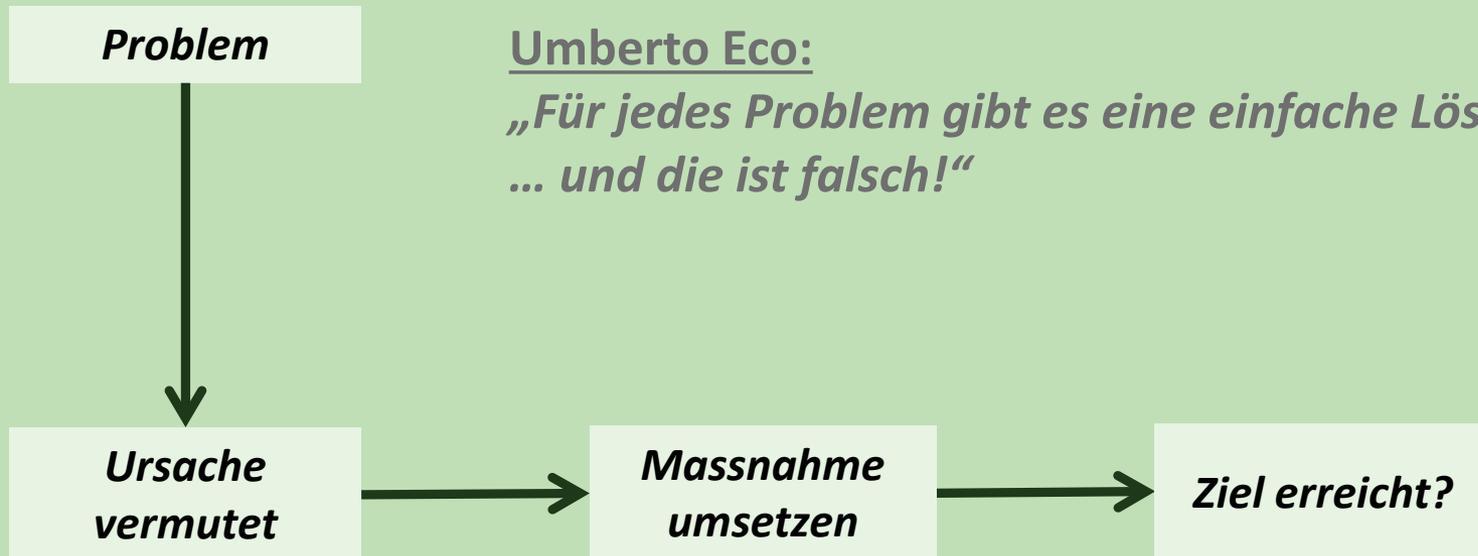
Ziel: Verbesserung der Niederwildbesätze => jagdliche Nutzung



Aktionismus

Problem: Rückgang der Niederwildbesätze

Ziel: Verbesserung der Niederwildbesätze => jagdliche Nutzung

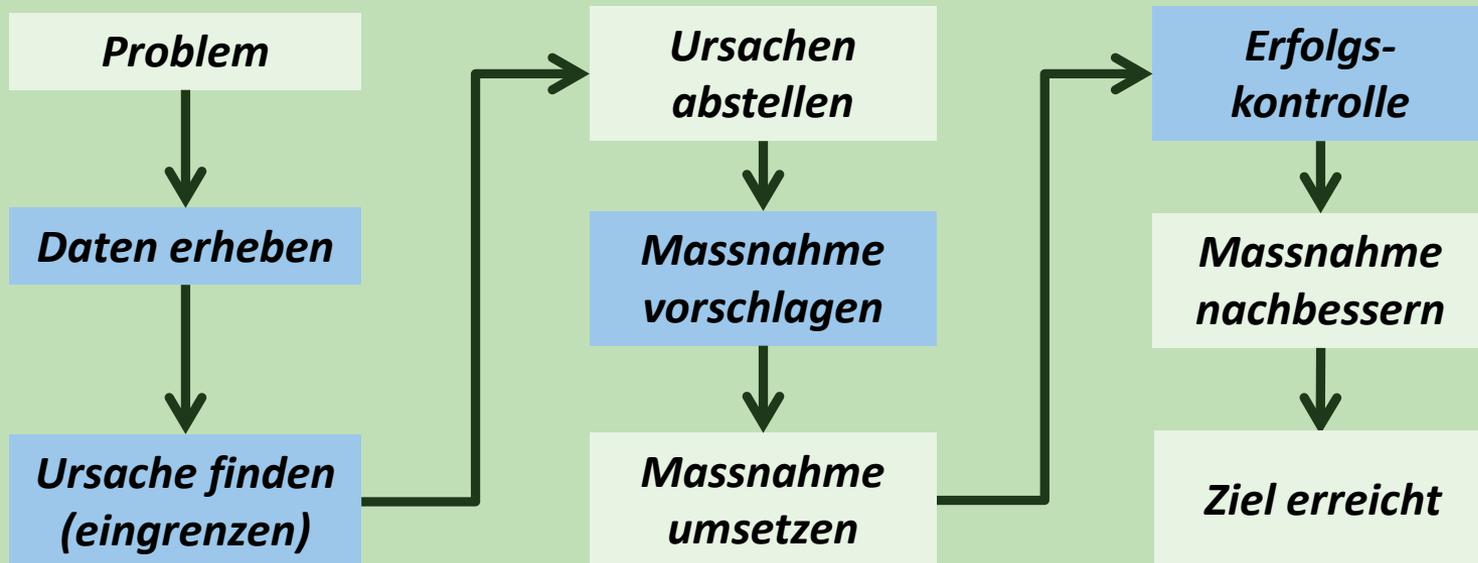


Aktion Versuch und Irrtum

Wildtiermanagement

Problem: Rückgang der Niederwildbesätze

Ziel: Verbesserung der Niederwildbesätze => jagdliche Nutzung



Erfolgskontrolle zwingend erforderlich => Monitoring

Wildbiologische Forschung im Themenfeld Jagd

Was ist wildbiologische Forschung?

Brauchen wir Forschung?

Ist nicht schon vieles bekannt?

Massnahmen umsetzen?

Welche Ergebnisse wurden erzielt?

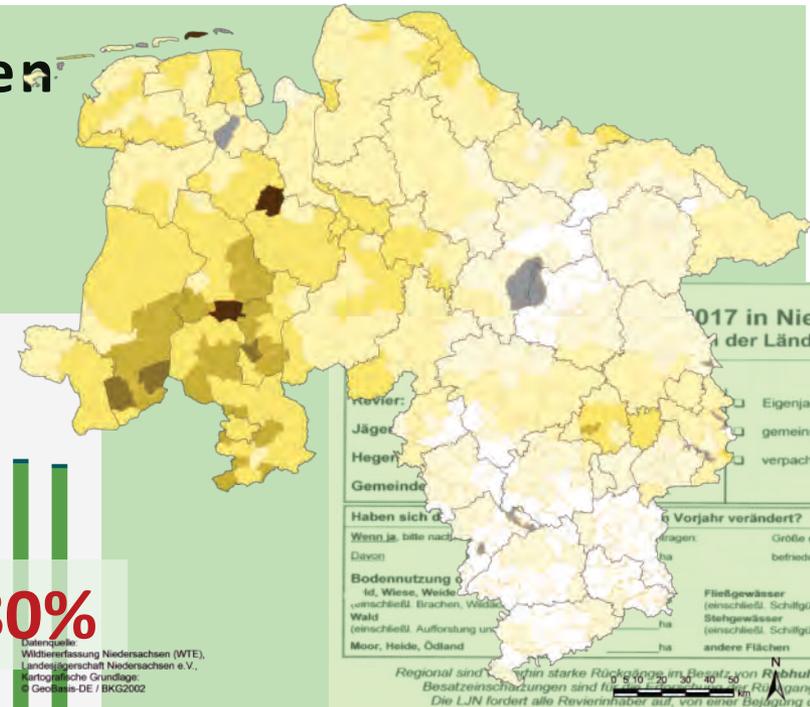


Welche Ergebnisse erzielt?

Wildtiermonitoring

Dokumentation von validen Daten

- lokale und regionale Besätzen
- Entwicklung von Besätzen



Fasan Hennenbesatz
2016

2017 in Nieder
der Länder

Revier:
Jäger:
Heger:
Gemeinde:

Haben sich die
Wenn ja, bitte nach
Davon:
Bodennutzung
Id, Wiese, Weide
wirschließl. Brachen, Wildg
Wald
(einschließl. Aufforstung un
Moor, Heide, Ödland

Vorjahr verändert?
Fragen:
Größe des J
betroffene Fl

Fließgewässer
(einschließl. Schilfgürtel, u
Stehgewässer
(einschließl. Schilfgürtel, u
andere Flächen

Regional sind
schon starke Rückgänge im Besatz von Rebhuhn
Besatzeinschätzungen sind für
0 10 20 30 40
Die LfN fordert alle Revierinhaber auf, von einer Bejagung des r

Rebhuhn
Brütete die Art im Frühjahr 2017 in Ihrem
Revier? nein ja unbekannt
Können Sie Fasanen in den Herbstmonaten 2016/17 beobachten? ja nein
Wenn ja, wieviele Kotten konnten Sie bestätigen?
swildere
letzten Jahr
Angaben keine ja (1-20 Tiere)
Wenn ja, aus Fasanerie diesjähriges Wildgelege ausgebrütet
Art der Auswilderung: Voller mit Hennen/Glücke Voller ohne Hennen/Glücke

Waldschnepfe
Wenn ja, entweder vorübergehend im Frühjahr 2017 oder
längerfristig bis in den Sommer 2016 oder 2017 hinein nein ja
 nein ja

Bitte achten Sie auf die Vollständigkeit Ihrer Angaben. Wenn Sie zu einzelnen
keine Angaben machen können oder möchten, dann streichen Sie bitte

WTE-Bogen bitte bis zum 1. Juni 2017 beim Hegerin

Wildtiermonitoring in anderen Bundesländern (*Beispiel*)

- **Hessen: Hasen- und Stockenten-Monitoring**
- **Baden-Württemberg: Jagd- und Wildtiermanagementgesetz**
- **Wildtiermonitoring verpflichtend**
=> wir oder andere
- **Datenhoheit im Ministerium**
=> Daten öffentlich zugänglich
=> Einschränkung der eigenverantwortlichen Jagd



/TM, Jagd,

- Wildtiermanagement ist öffentliche Aufgabe, Jagd als Eigentumsrecht und Hege sind wichtige Bestandteile des WTM

Wildtiererfassung Niedersachsen

- **Entscheidung der Landesjägerschaft Niedersachsen war zukunftsweisend**
- **Wildtierdaten in Jägerhand**
- **Wissenschaftlich fundierte und valide Daten**
- **zwingend für die Akzeptanz der WTE ist eine hohe Beteiligung und glaubwürdige Daten**

Jäger in Niedersachsen sind im Vergleich zu anderen Bundesländern in einer komfortablen Situation

Welche Ergebnisse erzielt?

Wildtiererfassung Niedersachsen

Was bringt die Wildtiererfassung für sie als Jäger?

- Nachhaltigkeit der Bejagung
- Reputation und Anerkennung



Welche Ergebnisse erzielt?

Medien in den 1990er Jahren

Ostermeldungen:

„Die Jäger schießen die letzten Hasen tot“

„Der Hase muss auf die Rote Liste“

„Bejagung sofort einstellen“



Welche Ergebnisse erzielt?

Medienecho seit Jahren positiv!

EMS-ZEITUNG

Zeitung | Lokalteil wählen Anmelden und Registrieren Suche Menu

WISSENSCHAFTLICHES WILDTIERMANAGEMENT 07.03.2017, 14:58 Uhr

Jäger unterwegs mit Listen und Taschenlampen

Von Carolin Hlawatsch

Seit 1991 findet auf Grundlage von jährlichen Bestandseinschätzungen durch Jäger in über 8000 Revieren Niedersachsens (entspricht zirka 80 Prozent der Landesfläche) Wildtiererfassung statt. Die Beteiligung der Jägerschaft Osnabrück-Land ist dabei sehr hoch. Foto: Carolin Hlawatsch

NDR.de Nachrichten Sport Ratgeber Unterhaltung Kultur

Das Beste am Norden Niedersachsen Schleswig-Holstein Mecklenburg-Vorpommern

Stand: 07.04.2017 10:12 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

Meister Lampe geht's in Niedersachsen gut

Gute Nachrichten rechtzeitig zu Ostern: Elf Feldhasen pro Quadratkilometer gibt es derzeit durchschnittlich auf Niedersachsens Wiesen und Feldern. Das ergab eine Zählung der Wildtiererfassung Niedersachsen. Einem Sprecher der Landesjägerschaft zufolge ist der Bestand damit stabil. Damit das so bleibt, müsse jedoch das Wetter mitspielen, denn das junge Langohr sei empfindlich.

Trockenes, eher warmes Wetter überlebenswichtig

Besonders wichtig für ein Überleben der Jungtiere sei ein eher trockenes und warmes Frühjahrs Wetter, so Wildbiologe Egbert Strauß. Denn die Junghasen würden in der Regel auf offenem Feld in einer Erdmulde - auch Sasse genannt - geboren. Regner es dann beständig, durchnässt das Fell. Ist es dann auch noch kalt, überleben dies viele Jungtiere nicht.

Feldhase braucht strukturreiche Landschaft

Um genügend Futter und Deckung zu finden, braucht der Feldhase Hecken und Bruchflächen. Der Landesjägerschaft in Hannover zufolge legen Jäger aus diesem Grund etwa Randstreifen mit Kräutern an. Um den Feldhasen zu schützen sei es auch wichtig, die natürlichen Fressfeinde des Hasen zu jagen. Dazu gehört etwa der Fuchs.

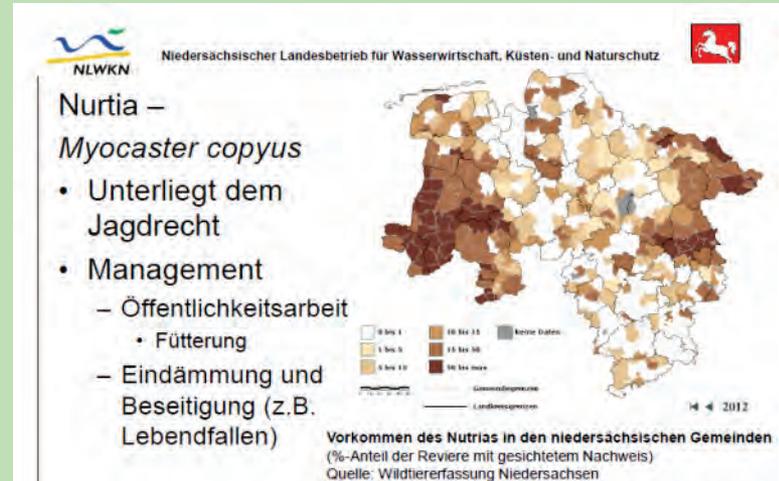


Welche Ergebnisse erzielt?

Wildtiererfassung Niedersachsen

Was bringt die Wildtiererfassung für sie als Jäger?

- Nachhaltigkeit der Bejagung
- Reputation und Anerkennung
- Erfolgskontrolle von Maßnahmen
- Empfehlung für Bejagung (Waschbär, Nutria, Fangjagd)
- Jagdgesetzgebung



Landkreise unterstützen Jäger bei Anschaffung von Fallen

Samstag, 10. Januar 2015

Barsinghausen

Jäger gehen gegen die Waschbären vor

Wachsende Population bedroht heimisches Niederwild und Vögel – Lebendfallen sollen Bestand reduzieren

Wachsbären sehen putzig aus, werden als eingewanderte Tierart aber immer mehr zur Bedrohung für die heimische Tierwelt. Darum will die Jägerschaft Hannover-Land in den nächsten drei Jahren verstärkt Lebendfallen für die Waschbären aufstellen – um deren Bestand zu reduzieren.

VON FRANK HERMANN

BARSINGHAUSEN. „Die Anzahl der Waschbären in ganz Niedersachsen hat sich in unseren Revieren stetig explosionsartig an. Sie plündern Vogelkäfige und haben als invasive Tierart, die ursprünglich aus Nordamerika stammt, kaum natürliche Feinde in unserer Umwelt“, erläutert Werner Bursse aus Simmern, Vorsitzender der Jägerschaft Hannover-Land. Damit entschließen sich die Waschbären zu einer ersten Be-

Werner Bursse (rechts) stellt die Projekt der Jägerschaft vor. Immer mehr Waschbären (links) bedrohen die heimische Tierwelt.

strebung, insbesondere für Rebhuhn, Fasan, Kiebitz und Lerche. Von den heimischen Tierarten wieder mehr Lebensraum zu verschaffen, gibt die Jägerschaft mit Lebendfallen gegen die nachschä-

der Raubtiere vor. Geplant sei, allseits Hegegrünge von Langenhagen über Barsinghausen bis zum Königberg mit jeweils fünf solcher Fallen auszustatten. „Die ersten Lebendfallen stellen wir in diesem Jahr nach der Brut- und Setzzeit auf“, sagt Bursse.

Zunor seien intensive Schulungen für den richtigen Umgang mit diesen Waschbärenfallen vorgesehen. Für dieses auf drei Jahre an-

gelegte Projekt zur Verbesserung der biologischen Vielfalt rechnet die Jägerschaft mit Gesamtkosten von rund 34.000 Euro, einschließlich der Arbeitsleistungen ihrer Mitglieder. Die Region Hannover unterstützt dieses Vorhaben mit 17.500 Euro zur Finanzierung der Materialkosten. „Wir wollen alle Schritte dieses Projektes genau dokumentieren – mit unseren Zahlen und mit den Ergebnissen“, betont Bursse.

Breite sich die Waschbärenpopulation weiterhin so stark an wie in den Vorjahren, wären einige heimische Tierarten ernsthaft in ihrem Bestand gefährdet. „Wir müssen dringend etwas für unser Niederwild und für die Vogelwelt tun. Sie sind auf Waschbären und auf andere invasive Arten wie etwa den Marderhund nicht eingestrichelt und deren Attacken nicht gewachsen.“ betont der Jagervorstand.

Quelle: Calenberger Zeitung vom 10.01.2015

Welche Ergebnisse erzielt?

Rebhuhn weiterhin bejagbare Wildart

**Novellierung niedersächs.
Landesjagdgesetz 2001**

**Rebhuhn raus! Rabenkrähe
und Elster rein**



Foto: piclease, Ott

Welche Ergebnisse erzielt?

Wildtiermonitoring : wir oder andere

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Wild und Jagd
Landesjagdbericht 2015/2016

überwacht durch
Landesjagdgesellschaft Niedersachsen e.V.
Schopenhauerstr. 21 · 30625 Hannover
www.ljn.de · info@ljn.de

Niedersachsen

start swarovski optik beobachterpres SIGMA naturbild vielfalt studieren naturgucker-tips naturgucker.de eigenes projekt

naturgucker.de such: begriff OK

ein kurzes portrait

naturgucker.de / enjoynature.net

- leitlinien
- funktionen
- datenqualität
- fachberat
- datenschutz und urheberrecht
- formaler rahmen
- formale umsetzung
- kooperationspartner
- histone und status quo
- team des naturguckers
- bestimmungsrelevant
- unterstützer
- naturgucker-regional
- downloads

beobachtungen

nach geladen

Freitag, 27. Juni 2014

Gavin Bäcker	Ökonomieprof. WWU Münster	Schwarzkehliger Braunrückenspinner (Thymelicus lineola)	2	000
		Kammler (Tympanus pennsylvanicus)	1	000
		Adelral (Vanessa atalanta)	1	000
Peter Wiese	Waldforst. Biochemiker DE/BWU	Waldforst (Ciconia ciconia)	4	000
		Savillbräuer (Arctophaga) (Larus cornutus a.)	1	000
Stephan Bach	TK21 Blatt #167/2 GG/NIW	Kammler (Tympanus pennsylvanicus)	1	000
		Großes Ochsenauge (Mamestra patricius)	1	000
		Kammler (Tympanus pennsylvanicus)	1	000
Erich Theischer	Burchar Staues DE/BWU	Grangara (Anser anser)	10	000
		Waldschnecke (Cypripedium aliciae)	1	000
		Rostgans (Tadorna ferruginea)	21	000
		Löffelente (Anas platyrhynchos)	1	000

Welche Ergebnisse erzielt?

Erfolgreiche Kooperation

Wildbiologische Projekte des Instituts für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) mit der Landesjägerschaft Niedersachsen



1995-1996, 2006-2009 Rotwild
Genetik und Morphometrie,
Raum-Zeitverhalten



2001-2005: Fuchsmanagement
Praktikabilität intensivierter
Bejagung



1993-2015: Schwarzwildforschung
Raum-Zeitverhalten, Reproduktion, Bestands-
einschätzung, Krankheiten, Jagdmanagement



1969 1970 1980 1990 2000 2010 2011 2020

Gründung des Instituts
für Wildtierforschung



1972, 1979, 1989: Rehwild
Winterfütterung,
Einflüsse von 00-Raps



1972-2001, 2011-2017: Birkwild
Haltung, Zucht, Auswilderung, Telemetrie



1994: Fasanenauswilderung
Haltung und Überlebensrate



1998-2001
Einfluss von
Windkraftanlagen auf
Wildtiere



2005-2010: Feldhase
Junghasen –
Mortalitätsursachen,
Untersuchungen zu
Reproduktionsraten, Tularämie
und Brucellose



2004-2016: Fasan und Rebhuhn
Rückgangsursachen, Prädation,
Telemetrie, Reproduktionserfolg,
Krankheiten, Toxikologie,
Lebensraumaufwertung



1994-2000: Artenreiche Flur
Biotopverbesserungen und Niederwild

Welche Ergebnisse erzielt?

Beispiele Fasan und Rebhuhn

Auswilderungen

- aus Zuchtanlagen ungeeignet (ITAW 1994)
- geringe Überlebenschancen, schlechte Reproduktion etc. (Intern. Literatur)
- geeignete Lebensräume

Hohe Verluste bei Gelegen und Hennen (*Voigt*)

Brutplätze und Gesperre in Getreidefeldern (*Voigt*)



Welche Ergebnisse erzielt?

Beispiele Fasan und Rebhuhn

Forschungsprojekt ITAW 2011-2016

Krankheiten Fasan

- Keine typischen Geflügelseuchen
- Schlüsselfaktor: Kükensterblichkeit
U.Voigt



Fasanenforschung Rückgangsursachen



Informationen zum
Rückgangsgeschehen*

Institut für Terrestrische und Aquatische
Wildtierforschung (ITAW),
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover



Gefördert durch Jagdabgabemittel des
Niedersächsischen Ministeriums
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

*Gefördert aus den Jagdabgabemitteln der Länder Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, dem Deutschen Jagdverband e.V., dem Biotop-Fonds der Jägerschaften Emmland – Grafenschaft Bentheim e.V. und dem Industrieverband Agrar e.V.

Welche Ergebnisse erzielt?

Beispiele Fasan und Rebhuhn

Insektizide und Herbizide

Insektenrückgang => Nahrungsmangel Küken => Bes

Pestizide, Toxikologie

Letale Wirkung

- LD50 = 186 gebeizte Weizenkörner
=> 16m² auf Vorgewende
- wenige direkte Todesfälle
- Ergebnisse aus Frankreich 2017

subletale Wirkung

- bei 20% der LD50
- Einschränkung Reproduktion
- Immunsystem
- Schwächung

Neonicotinoide als Beizung in Sommergetreide, Mais und Raps seit 2016 nicht mehr erlaubt, in Wintergetreide erlaubt, wird aber nicht angewendet

LD₅₀
(Letale Dosis)



186 Körner



Welche Ergebnisse erzielt?

Beispiele Hase

- regional und lokal unterschiedliche Besätze
- Nachhaltigkeit der Bejagung
- Geburtenrate nicht eingeschränkt (*ITAW 2006, Voigt*)
- Junghasenverluste
- 90 % der Junghasen am Feldrain (*ITAW, Voigt*)
- EBHS Virusinfektion
- aktuelle Studie zu Lebensraum und Hasenbesätze



Wildbiologische Forschung im Themenfeld Jagd

Was ist wildbiologische Forschung?

Brauchen wir Forschung?

Ist nicht schon vieles bekannt?

Massnahmen umsetzen?

Welche Ergebnisse wurden erzielt?

Was ist Ihnen wildbiologische Forschung wert?



Jagdabgabe

- 3-jährigen Jagdschein = **190€** (LK Emsland)
- davon **90€** Jagdabgabe = **30€** Jagdabgabe/Jahr
- ca. 60.000 gelöste Jagdscheine
- Jagdabgabe 2015, **1.900.000€** (siehe Landesjagdbericht)

- Wildbiologische Forschung und Monitoring:

▪ Niederwildforschung (ITAW, Uni Gö)	5,22€	} 15,17€
▪ Wildtiererfassung/Landesjagdbericht	3,25€	
▪ Gänsemanagement	4,15€	
▪ Andere Projekte (Seehund, Birkhuhn, Schalenwild etc.)	3,89€	

Fazit

- **Erfahrungen und praktisches Wissen vorhanden**
- **Prädationskontrolle und Biotopverbesserungen**

aber

- **einfache Lösungen, voreilige Maßnahmen
nicht zielführend**
- **Wildtiermonitoring und Wildtiermanagement**
=>Zusammenspiel von Forschung und Praxis
 - **Forschung kann Ursachen aufdecken**
=> daraus effektive Maßnahmen generieren
- **Forschung liefert stichhaltige Argumente**

Wildbiologische Forschung
unbedingt notwendig



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit